

Zeit die unausweichlichen Konsequenzen für das künftige Verhalten der Christenheit. Uppsala ist ihm ein wichtiger Schritt nach vorne, doch vermisse er dort wie auch auf anderen ökumenischen Konferenzen und kirchlichen Synoden das tiefere Eindringen in die Hintergründe und Probleme des Hochkapitalismus, der Technokratie und des Imperialismus, und zwar insbesondere aus der kritischen Sicht des Marxismus und des sozialistischen Gesellschaftssystems. Voraussetzungen, Deutungen und Folgerungen des Verfassers werden sicherlich, wie schon seine theologische Kontroverse mit H.-O. Wölber über den Öffentlichkeitsauftrag der Kirche auch in dieser Schrift zeigt, nicht überall Zustimmung finden, doch niemand wird sich dem alarmierenden Gewissensappell entziehen können, der im Zeichen der Weltkirchenkonferenz von Uppsala hier an uns gerichtet wird.

Nicht zufällig gilt die Widmung „den Berliner Studenten, dankbar für ihr Aufbegehren und Vorwärtsdrängen“, denn in ihrem Aufbruch erkennt Gollwitzer vergleichbare Züge zu ähnlichen „Möglichkeiten des Denkens und des Tuns, die einer Menschengruppe, die durchs Evangelium gesammelt und gesendet ist, nicht fremd sein können“ (S. 11). Das ist nicht provozierend gemeint. Gollwitzer möchte die Erwartung dieser jungen Menschen bestätigen, „es könne mit der Kirche und ihrer Botschaft noch etwas auf sich haben“ (ebd.). Das gibt seinen wider jede Resignation einer „altgewordenen Christenheit“ gerichteten Ausführungen den unerhört eindringlichen und mutigen Grundton, denn: „Man kann aber nicht gleichzeitig Christ und resigniert sein. Spiritus Sanctus non est scepticus (Luther)“ (S. 110).

Kg.

Uppsala 1968. Sektionsberichte und Kommentare. (Polis 37. Evangelische Zeitbuchreihe. Herausgegeben von Max Geiger, Heinrich Ott, Lukas Vischer.) EVZ-Verlag, Zürich 1968. 127 Seiten DM 6,80.

Jacques Rossel, Uppsala 68. Ein Aufruf zur kritischen Solidarität. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel 1968. 63 Seiten. Kart. DM. 4,80.

Zwei Uppsala-Interpretationen aus der benachbarten Schweiz verdienen auch bei uns Beachtung. Der *Polis-Band* bringt Auszüge aus den Sektionsberichten, denen ausgezeichnete Kurzkommentare vorangestellt sind (Sektion I: Lukas Vischer, Sektion II: Fritz Raaflaub, Sektion III: Richard Bäumlin, Sektion IV: Hans Ruh, Sektion V: Jean-Jacques von Allmen, Sektion VI: Max Geiger). Eine Einführung wird von Jacques Rossel gegeben. Max Geiger zieht abschließend eine „vorläufige Bilanz“, ergänzt durch Bemerkungen von Hanno Helbling über „Die provisorische Kirche“ und eine Anzahl Uppsala-Photos. Das Bemerkenswerte an diesem Band ist die beispielhaft konkrete Bezogenheit und Anwendung der Uppsala-Ergebnisse auf die Schweizer Verhältnisse. Andererseits ist die Spannweite der vermittelten Einsichten und Impulse so umfassend, daß jede Kirche und jeder Christ sich davon angesprochen fühlen müssen.

Um eine ordnende und wertende Übersicht geht es auch in den beiden Vorträgen „Uppsala 68“ von Jacques Rossel, deren einer vor Laien, der andere vor Theologen gehalten wurde. Obwohl der Autor Präsident der Basler Mission ist, räumt er doch der Mission keine Vorrangstellung ein, sondern sieht sie als „Strukturprinzip“ in allen ökumenischen Bereichen wirksam. Das in Uppsala zutage getretene Verhältnis der Kirche zur Welt bringt er auf den Generalnenner der „kritischen Solidarität“, vermißt aber in den Dokumenten die Betonung grundlegender biblischer Kategorien wie „Vergebung“ und „Umkehr“ sowie das konsequente Durchhalten der eschatologischen Spannung zwischen dem „schon jetzt“ und dem „noch nicht“, zwischen dem „Vorletzten“ und dem „Letzten“. Diese und andere Gedanken der zen-

tral vom Evangelium her fragenden Schrift sollten gerade auch in den deutschen Kirchen ernsthaft bedacht werden. Kg.

Die Zukunft der Kirche und die Zukunft der Welt. Die Synode der EKD 1968 zur Weltverantwortung der Kirche in einem revolutionären Zeitalter. Im Auftrag der Synode herausgegeben von Erwin Wilkens. Chr. Kaiser Verlag, München 1968. 244 Seiten. Kart. DM 8,50.

Reiches Material für die ökumenische Weiterarbeit bietet der offizielle Berichtsband der EKD-Regionalsynode West vom 6.-11. Oktober 1968, auf der „eine gewisse Bilanz der großen ökumenischen Versammlungen 1966 bis 1968 gezogen, das Ergebnis theologisch geprüft und nach den Auswirkungen für das eigene kirchliche Leben gefragt wurde“ (S. 8). Neben den Beschlüssen der Synode, Berichten und Diskussionsbeiträgen sind folgende Referate darin enthalten: M. Kohnstamm „Entwicklungsprobleme zur Weltgesellschaft“, K.-H. Sohn „Strukturprobleme der Industriegesellschaft“, H. Gollwitzer „Die Weltverantwortung der Kirche in einem revolutionären Zeitalter“, P. Krusche „Perspektiven einer Kirche von morgen“, Elfriede

Büchsel „Chancen des Laien“, Th. Schober „Bericht des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland“. Die oft gefürchtete Langeweile haftet jedenfalls diesem Synodalprotokoll ganz sicher nicht an, zeigt es doch vielmehr in einer erfrischenden Weise, wie auch die Evangelische Kirche in Deutschland sich den ökumenischen Herausforderungen unserer Tage stellt und daraus für sich die Folgerungen zu ziehen sucht. Das sollte im Nachvollzug bis in die Gemeinden hinein ein weites Echo finden. Kg.

Beispielhaft haben die württembergischen Uppsala-Teilnehmer die Ergebnisse der Sektionsarbeit der Vollversammlung übersetzt auf die Verhältnisse zu Hause. Ihre Arbeit – zu beziehen beim Evangelischen Oberkirchenrat, Stuttgart, Postfach 92 – trägt den bezeichnenden Titel *Konsequenzen*.

Unter dem Titel *Die anvertraute Welt* hat Liselotte Nold ihre Eindrücke von Uppsala zusammengefaßt. Dieses Heft 214 der „Schriftenreihe für die evangelische Frau“ dürfte auch außerhalb der Frauenarbeit als Gesprächsbeitrag dankbar aufgenommen werden.

Anschriften der Mitarbeiter

OKR Ulrich Fick, 7 Stuttgart 1, Ameisenbergstr. 80a / Dr. Erwin Hinz, x 301 Magdeburg, Lienhardstr. 5 / Pfarrer Hans-Heinrich Hirschberg, 73 Eßlingen, Alleenstr. 21 / Prof. Dr. Werner Küppers, 53 Bonn, Arndtstr. 23 / Dr. Klaus Lefringhausen, 562 Velbert, Blumenstr. 17 / cand. theol. Dieter Lenz, 65 Mainz-Bretzenheim, Albert-Schweitzer-Str. 7 / Direktor Pfarrer Benjamin Locher, 4 Düsseldorf, Graf-Recke-Str. 209 / Prof. Dr. Nikos A. Nissiotis, Château de Bossey, CH 1298 Céigny / Frau Liselotte Nold, 8504 Stein, Deutenbacher Str. 1 / Prof. Dr. Ulrich Scheuner, 532 Bad Godesberg, Beethovenstr. 77 / Prof. D. Dr. Edmund Schlink, 6904 Ziegelhausen, Am Büchsenacker 38 / Präsident Dr. Theodor Schober, 7 Stuttgart, Alexanderstr. 23 / Pastor Otmar Schulz, 6 Frankfurt am Main, Bockenheimer Landstr. 109 / P. Dr. Johannes Schütte SVD, Hl. Geist Kloster, 5759 Wimbern 2 / P. Dr. Laurenz Volken, 8897 Pöttmes, Lange Str. 30 / Prof. Dr. Heinz Wagner, x 7113 Markkleeberg-West, Am Wolfswinkel 17.